

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS



MO. 1.08.
BELOFOUR

DI. 2.08.
DAMERONIA'S
LEGACY ALLSTARS
FEAT. GARY
SMULYAN
& DICK OATTS

MI. 3.08.
LENI STERN QUARTET
FEAT. LEO GENOVESE

FR. 1.07.
FOCUSYEAR
BAND 2022

SA. 2.07.
ONQ
COMPOSERS
SPECIAL

SO. 3.07.
WOLFGANG
MUTHSPIEL TRIO

MO. 4.07.
AZYMUTH

DI. 5.07.
BEN LAMAR GAY
ENSEMBLE

MI. 6.07.
KURT ELLING
FEAT. CHARLIE
HUNTER

DO. 7.07.
KARL RATZER
QUARTET

FR. 8.07.
SAEDI

SO. 10.07.
JOE LOVANO
& DAVE
DOUGLAS

MO. 11.07.
THE EMMET
COHEN TRIO

MI. 13.07. & DO. 14.07.
DAVE HOLLAND /
ZAKIR HUSSAIN /
CHRIS POTTER

FR. 15.07.
FISCHERMANN'S
ORCHESTRA

MO. 18.07.
WILLNAUER
SPIELT KREISLER

MI. 20.07.
THE ROBERT
CRAY BAND

DO. 21.07.
BARBARA
BRUCKMULLER
BIG BAND

FR. 22.07.
NICOLE
GLOVER TRIO

SA. 23.07.
JONATHAN
KREISBERG
QUARTET

SO. 24.07.
AZAWAN
FEAT. KARIM
ZIAD

MO. 25.
& DI. 26.07.
RICHARD
BONA
& ALFREDO
RODRIGUEZ
TRIO

FR. 29.07.
DANIEL
TAMAYO
QUINTET

SA. 30.07.
EVA
AYLLON

FR. 5.08.
INTERNATIONAL
MUSIC ACADEMY
ORPHEUS

SO. 7.08.
SÖHNE MANNHEIMS
JAZZ DEPARTMENT

DI. 9.08.
LYDER ØVREAS RØED

DO. 11.08.
VALERY PONOMAREV
& FRANZ HACKL
QUINTET

MI. 17.08.
STEVE
HACKETT
& DJABE

DO. 18.08.
MOTHER'S
FINEST

FR. 19.08.
VIEUX
FARKA
TOURE

SA. 20.08.
GUSTAVO
FIRMENICH'S
TANGO & JAZZ
QUARTET

SA. 27.08.
ROB SOELKNER
QUARTET

MO. 29.08.
CARLOS
SARDUY
GROOVE
MESSENGERS

DI. 30.08.
ORCHESTRA
BAOBAB

MI. 31.08.
IAN PAICE
& PURPENDICULAR

Festival Journal

Editorial

In der ersten Juliwoche war bis zum Jahr 2019 das Jazzfest Wien im Club zu Gast. Wir haben in Absprache mit den Verantwortlichen diese Termine die letzten zwei Jahre frei gehalten, weil auch signalisiert wurde, dass an einer den Umständen angepassten Variante gearbeitet wird – mit dem Ergebnis, dass weder 2020 noch 2021 ein Jazzfest-Konzert stattfand, und das, obwohl es in diesen Zeiträumen zwar Kapazitätsbeschränkungen gab, aber eben keinen Lockdown; das heißt, die erwähnten Beschränkungen standen einem reduzierten Programm eher nicht im Wege – das kann ich sagen, weil das P&B selbstverständlich beide Zeiträume bespielte. Und weil wir der Meinung sind, dass die staatlichen Entschädigungszahlungen schon auch dafür bestimmt sind, den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten. Diese Sichtweise scheint sich aber nicht überall durchgesetzt zu haben. Das Jazzfest veröffentlichte vor ein paar Wochen u. a. Folgendes: „Die Nachwirkungen der Corona Pandemie auf die Gestaltungsmöglichkeiten internationaler Künstlerprogramme [...] lassen auch im Sommer 2022 kein Festival zu, das den hohen Qualitätsansprüchen unseres etablierten Veranstaltungsformats nahe kommen könnte.“

Ich meine: Wolfgang Muthspiel, Azymuth, Kurt Elling, Charlie Hunter, Dave Holland, Zakir Hussain, Karl Ratzer, Ben LaMar Gay, Joe Lovano, Dave Douglas, Emmet Cohen und wie sie alle heißen, entsprechen ebenso wenig den hohen Jazzfest-Standards wie das austriakische onQ-Kollektiv oder das helvetische Focusyear-Ensemble (das übrigens vor ein paar Jahren im Jazzfest-Rahmen auftrat)?

Ich empfinde diese dreijährige Inaktivität kultur- und gesellschaftspolitisch für problematisch und verstehe auch die Begründung nicht, wieso zwar international so gut wie alle Festivals wieder stattfinden, aber ausgerechnet das bundeshauptstädtische Jazzfest, das nun nicht gerade für die allerinnovativste Programmierung bekannt war, ihr gewohnt „hohes“ Level nicht erreichen kann.

Wir rufen jedenfalls – zumindest symbolisch – vom 1. bis zum 17. Juli das „Jazzfest-Wien-Jazzfestival“ aus, mit den oben genannten Künstler:innen und noch einigen mehr, damit im Sommer wenigstens irgendein Festival mit Jazz in Wien stattfindet.

Generell tut sich einiges in jenen Monaten, in denen in der Vergangenheit oft durchgehend „Sommerpause“ am Programm stand. Nun ist diese Jahreszeit beileibe nicht die „Prime-Time“ eines Jazzclubs, aber nachdem Musiker:innen zwischen Festivalauftritten auch immer wieder sogenannte „day offs“ füllen müssen, kommt der Club ins Spiel. Bands wie Mother's Finest, Ian Paice's Perpendicular oder Steve Hackett & Djabé oder das Richard Bona & Alfredo Rodriguez Trio machen bei uns Zwischenstation, ebenso wie das fantastische Orchestra Baobab aus Mali oder der Sohn des großen Ali Farka Touré, der dem Filius interessanterweise den Namen Vieux gab, oder die kubanischen Groove Messengers um den Trompetenmeister Carlos Sarduy ...

Am 1. September startet dann übergangslos die neue Saison – die insgesamt 29., wenn ich mich nicht verzählt habe. Willkommen im Club und bleiben Sie uns gewogen!

Christoph Huber

porgy.at

FREITAG, 1. JULI 20:30

FOCUSYEAR BAND 2022 (USA/ESP/UA/RUS/BRA/CAN)

ALDEN HELLMUTH, ROBERTO NIEVA: ALTO SAXOPHONE
DIMA BONDAREV: TRUMPET
FERNANDO BROX: FLUTE
YVONNE ROGERS, JULIA PERMINOVA: PIANO, KEYBOARDS
THIAGO ALVES: BASS
AARON DOLMAN: DRUMS



Die Focusyear Band 22 des Schweizer Jazzcampus Basel demonstriert zum wiederholten Mal ihr internationales Flair. Erstmals finden sich zwei Pianistinnen in der Band, Julia Perminova aus Russland und Yvonne Rogers aus den USA. Der brasilianische Bassist Thiago Alves und der kanadische Drummer Aaron Dolman komplettieren die Rhythm Section. Die Horn Section besteht aus dem Altsaxophonisten Alden Hellmuth aus den USA und Roberto Nieva aus Spanien, dem Trompeter Dima Bondarev aus der Ukraine und dem Spanier Fernando Broxan an Flöte und Posaune.

Jedes Jahr wird die Focusyear Band neu zusammengestellt. Die Mitglieder werden aus einer großen Zahl von Bewerber:innen aus allen Teilen der Welt von einer hochkarätig besetzten Jury aus internationalen Musiker:innen ausgewählt. Das diesjährige ungewöhnliche Line-up mit zwei sehr unterschiedlichen Pianistinnen und Altsaxophonisten eröffnet spannende und einzigartige klangliche Möglichkeiten. Jedes Ensemblemitglied besitzt seinen eigenen, individuellen, vielversprechenden Sound und Ausdruck als Solist:in, was zur gesamten musikalischen Opulenz beiträgt. Im Laufe eines Jahres entwickelt das Ensemble wöchentlich gemeinsam mit anerkannten Jazz-Größen ein komplett neues Programm. Als Endergebnis präsentieren die acht aufstrebenden Musiker:innen nun ihre eigenen Kompositionen, die auch als Album erscheinen. (Presstext)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 2. JULI 20:30

ONQ „COMPOSERS SPECIAL“ (A)

THOMAS FREY: FLUTE
STEPAN FLAGAR: REEDS
LEONHARD SKORUPA: REEDS
VIOLA FALB: REEDS
MICHAEL TIEFENBACHER: KEYBOARDS
TOBIAS VEDOVELLI: BASS
REINHOLD SCHMÖLZER: DRUMS



Zum ersten Mal im Jahr 2022 kehrt onQ zurück ins Porgy & Bess, das für onQ sowohl eine Brutstätte als auch einen fantastischen Ort der ständigen Weiterentwicklung darstellt. So bewegt sich das Kollektiv seit seiner Gründung in Form einer Festivaltaufe im Jahr 2020

je nach Projektambition als flexible Metamorphose zwischen kammermusikalischem Ensemble über das eher klassische Horns/Rhythm Section-Ensemble bis hin zum Jazzorchester und bleibt dadurch stetig wendig, undogmatisch und in seinen Strukturen und Ambitionen innovationsgetrieben.

Wie immer steht auch an diesem Abend die Intention von onQ im Vordergrund, speziell für ein extravagantes besetztes Ensemblekonstrukt in Auftrag gegebene Musik zu präsentieren. Und so betritt onQ nun als siebenköpfiges Ensemble mit vier Holzbläsern in all ihrer Diversität und Variation und einer reduzierten Rhythmusgruppe die Bühne.

Der Fokus des Konzepts liegt dabei allerdings nicht nur auf den ausführenden Musiker:innen, sondern auch auf den kompositorischen Schöpfer:innen: So wurden fünf in Wien ansässige Komponist:innen beauftragt, fünf unabhängige Ansätze und Konzepte zu verfolgen und selbige zu fünf Werken wachsen zu lassen, die in diesem Rahmen im Porgy & Bess uraufgeführt werden. Genannte Komponist:innen sind Leonhard Skorupa, Ralph Mothwurf, Viola Falb sowie die beiden onQ-Heads Michael Tiefenbacher und Tobias Vedovelli.

Und als wäre das noch nicht genügend Auftakt in die Urlaubssaison, kommt onQ direkt nach dem Sommer mit unzähligen Musiker:innen, etlichen in Auftrag gegebenen Werken, spannenden Kollaborationen und vielen Special Guests am 16. & 17. September 2022 als Festival erneut ins P&B zurück. Vorfreude! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 3. JULI 20:30

WOLFGANG MUTHSPIEL TRIO

(A/USA/ESP)

WOLFGANG MUTHSPIEL: GUITAR

LARRY GRENADIER: BASS

JORGE ROSSY: DRUMS



Wolfgang Muthspiel, Jorge Rossy und Larry Grenadier verbindet mittlerweile eine langjährige enge und tiefe Freundschaft, eine, die in der Vergangenheit nicht selten ihren musikalischen Ausdruck auf faszinierende Weise auch auf der Bühne gefunden hat. Es handelt sich hier um drei Musiker, die den Jazz ganz ähnlich, nämlich sehr lyrisch deuten und ihn alles andere als alleine an der Tradition festgemacht verstehen. In ihren vielen Projekten in der Regel stets auch immer die Brücke hin zu anderen Stilen und Spielformen schlagend, stecken die auch niemals einem Experiment abgeneigten Instrumentalisten ihr individuelles musikalisches Feld sehr weit ab, ohne sich dabei aber in dieser Weite zu verlieren.

In ihren von zart und lyrisch bis hin zu richtiggehend nach vorne groovend und verspielt reichenden Interaktionen, Improvisationen und vielgliedrigen musikalischen Verwebungen baut das Dreiergespann viel Atmosphäre auf. Quasi in jedem von einem warmen Sound umgebenen Ton schwingt diese bestimmte eigene Note mit, die den Raum wie von Zauberhand in seine Tiefe öffnet. Es ist fast so, als würde sich die Musik Muthspiels und seiner Kollegen in einer Art permanentem Schwebezustand befinden. Den Boden kaum berührend, nimmt das Trio aller vermeintlichen Komplexität des Jazz die Schwere und überführt diese auf eine sehr gefühlvolle und fast schon (klang-)malerische Weise in eine zugängliche und zugleich elegante Ästhetik. Ein Kunststück, das nicht viele in so beeindruckender Manier vollbringen. (Michael Ternai)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 4. JULI 20:30

AZYMUTH (BRA)

ALEX MALHEIROS: BASS

IVAN „MAMAO“ CONTI: DRUMS

FERNANDO MORAES: KEYBOARDS



Wer die Saudade – diesen unübersetzbaren Gemütszustand milder Sehnsucht – erreichen will, darf nicht hodeln. Das weiß das brasilianische Trio Azymuth und folgt in seiner Musik einzig dem Prinzip „Laissez-faire“, nicht dem Streben nach Geld und/oder Ruhm. Und das seit 40 Jahren.

Während sich die gleich lang tätigen Kollegen von Os Mutantes in psychedelischen Spielereien verloren, widmete sich Azymuth der futuristischen Elektrifizierung des südamerikanischen Jazz – und vergaß bei aller Lust an Abstraktionen nie, das reiche rhythmische Erbe Brasiliens zu integrieren. Dafür ist Schlagzeuger Ivan Conti verantwortlich, ein echter Carioca, also einer, der aus Rio de Janeiro stammt. Es liegt nicht zuletzt an ihm, dass bereits drei Generationen von tanzwütigen Europäern zu Azymuth-Hits wie „Dear Limmertz“ und „Jazz Carnival“ wackeln. Nun hat das Londoner Label Far Out Recordings das spacige Debütalbum aus dem Jahr 1975 neu aufgelegt. Es erinnert erstaunlich an Herbie Hancock Alben der späten Siebziger. Ein Schlüsseltong darauf ist „Melo Dos Dois Bicudos“: Er groovt federleicht und hat dennoch ein paar verstörende Attacken parat. Immer, wenn es zu idyllisch wird, fiepsen die Synthies auf alarmierende Weise. Die Strategie, süßes Sentiment und exotische Rhythmen mit verstörenden Weltmusikklängen zu kombinieren, geht auch in „Estrada Dos Deuses“ perfekt auf, einem Stück, das auch auf „Monster“, Herbie Hancocks Discoalbum von 1980, sein hätte können. Berührend, wie naiv der – 2012 gestorbene – Azymuth-Komponist José Bertrami seinem Spieltrieb auf dem damals neuesten Equipment nachgab! Heute wird ja vieles als Konzept gepriesen, was in Wirklichkeit nur versonnene Spielerei war. Solche Unbekümmertheit ist leider in der populären Musik rar geworden. Aus gutem Grund greifen viele DJs und Remixer von Thievery Corporation bis zu den heimischen Pilots On Dope zu den frühen Alben von Azymuth, wenn sie sich bei ihren kalkulierten digitalen Nachbauten nach dem Aufbruchgeist der Siebziger sehnen, als Künstler noch nicht methodisch über ihre Karriere nachdenken wollten. (Samir H. Köck, 2015)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Mit freundlicher Unterstützung von [superfly.fm](https://www.superfly.fm)

PREVIEW

PUSSY RIOT
PUSSY RIOT
PUSSY RIOT
6. SEPTEMBER

DIENSTAG, 5. JULI 20:30
BEN LAMAR GAY
ENSEMBLE (USA)

BEN LAMAR GAY: CORNET, SYNTHESIZER, VOCALS
AYANNA WOODS: SYNTHESIZER, VOCALS
WILL FABER: GUITAR, VOCALS
MATT DAVIS: SOUSAPHONE, VOCALS
TOMMASO MORETTI: DRUMS



Ben LaMar Gay verbindet Jazz, Hip-Hop und Tropicália zu einem überwältigenden Klangrausch. Spoken Word, Doo-Wop-Chöre, Querflöten, Weihnachtsglöckchen und Duke Ellington – der Chicagoer Jazzer Ben LaMar Gay sprengt jegliches Schubladendenken. Vertrackt, exotisch, verschlungen – irgendwie wird man seiner Musik mit keiner Beschreibung gerecht. Klar ist nur: „Open Arms To Open Us“ sollte man gehört haben! Herrlich verschlungen, Vibraphon, Schlagzeug, Keyboard. Darüber ein Chor, so sehnsüchtig wie die Erinnerung an den letzten Sommer. Empowerment pur. Immer im Flow und doch gleicht hier kein Stück dem anderen. Auf „Open Arms To Open Us“ umarmt uns der Chicagoer Experimental-Musiker mit hochkomplexen Kompositionen. Genres werden hier angedacht, aber nie festgetackert. Ben LaMar Gay agiert hier so fluide und flexibel, dass es völlig obsolet erscheint, die auftauchenden Genres aufzählen zu wollen. Trotzdem, fürs Plattenregal ein Versuch, file under: Jazz, Folk, Freestyle, oder wie wär's mit Blues, Soul, Hip-Hop, Psychedelia oder Tropicália ... Egal was und wie viel man hier zu hören glaubt, zusammengehalten wird alles von einem unwiderstehlichen Rhythmus. [...] (Angie Portmann)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 6. JULI 20:30
KURT ELLING
FEAT. CHARLIE HUNTER
„SUPERBLUE“ (USA)

KURT ELLING: VOCALS
CHARLIE HUNTER: HYBRID GUITAR
KENNY BANKS JR.: KEYBOARDS
TERENCE HIGGINS: DRUMS
TIM BRAY: SOUND



Nachdem er im März 2021 seinen zweiten Grammy-Award (und seine 14. Nominierung) erhalten hat, macht der vielseitige Sänger

Kurt Elling mit „SuperBlue“ für Edition Records eine unerwartete Wendung. Es ist ein Sturzbach aus ungestümem Funk, unauslöschlichen Beats und allzu aktuellen Texten, der sich der Talente des Produzenten und Gitarristen Charlie Hunter und zweier Stars der Hip-Hop-Generation rühmt: des Schlagzeugers Corey Fonville und des Bassisten und Keyboarders DJ Harrison (beide von der Genre-übergreifenden Band Butcher Brown). Elling war schon immer ein Meister der Grooves, die von Bebop über reinen Pop und progressiven Jazz bis hin zu Neo-Soul reichten, aber noch nie hat er ein Album so mit Grooves gefüllt wie dieses.

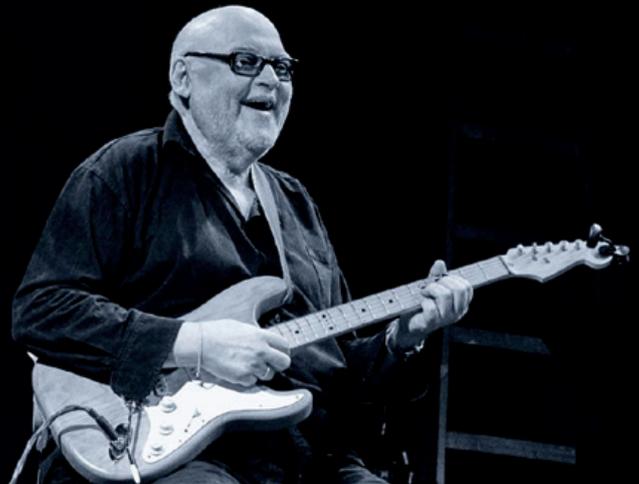
Dank der neuen Melodien und Texte von Elling und der frischen Grooves von Hunter & Co. bietet „SuperBlue“ völlig neue Songs, innovative Bearbeitungen von Kompositionen der Jazz-Löwen Wayne Shorter und Freddie Hubbard sowie eine rohe und reduzierte Bearbeitung von „The Seed“, einem immer noch dynamischen, jahrzehntealten Riff über Unsterblichkeit aus der Feder von Cody Chesnutt. Es gibt sogar eine beeindruckende neue Version eines Tom Waits-Songs. (Presstext)

Einmal mehr stellt Kurt Elling seine Wandlungsfähigkeit unter Beweis. Entscheidend ist, dass die Songs organisch und schön klingen. (Stereo, Dezember 2021)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 38.- Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 7. JULI 20:30
KARL RATZER
QUARTET (A/USA)

KARL RATZER: GUITAR, VOCALS
ED NEUMEISTER: TROMBONE
PETER HERBERT: BASS
HOWARD CURTIS: DRUMS



Karl Ratzter und seine Mannen betreten die Bühne und Momente später sitzt einem einer dieser magischen Ratzter-Akkorde im Nacken. Verklungen, verdichtet sich zunächst in offener Form eine feinstoffliche Kollektivimprovisation – im Ratzter'schen Kosmos in jüngster Zeit von immer auslösenderer Prägung. Punktgefasstes, freies Klangfarbenspiel tropft plötzlich ebenso selbstverständlich von Ratzters Fingern. Folglich gerinnt's zu einem inbrünstigen Blues. Federnd und gelöst in der Rhythmik. Dorthin entführt vom vielleicht besten Gespann in jener Umgebung: Herbert & Curtis. Ratzter beginnt eine Serie von Soli, im vielgerühmten Eigensinn, in denen er die harmonische Außenhaut überlieferter Standards sowie die seiner, in der Gemengelage Jazz/Blues/Soul brodelnden Erfindungen neu aufzieht. Und fallweise mit seinem „Laid-back-Croonen“ das Geschehen zusätzlich emotionalisiert. Gleichsam legt der umwerfende Könnler Ed Neumeister ein ausführliches Quantum Beseeltheit offen. Individuell im Tonvorrat bis hin zum Geräusch und Multiphonics. Generell verblüffend, die kollektiv nun erreichte Leichtigkeit dieser Mischung aus notatorischer Festlegung und spontaner Invention. Das Feuerwerk der Klänge und Grooves zündet. In kontinuierlichen Abständen liest man über den Versuch des Vordringens künstlicher Intelligenz in den Prozess des Musikschafterns. Angesichts der vom Ratzter Quartet demonstrierten musikalischen Intelligenz, der menschlichen Gefühlsmacht, dem narrativen Vermögen aus begnadeten Händen, wird die KI mit ihrer algorithmischen Starre eine musikgeschichtliche Fußnote bleiben. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 8. JULI 20:30

SAEDI „TOKEN“ (A)

TANIA SAEDI: PIANO, VOCALS

PATRICK RAUCH: GUITAR

HEIDI FIAL: BASS

ALEXANDER YANNILOS: DRUMS

Tania Saedi ist einen weiten Weg gegangen. Elf Jahre liegen zwischen ihrem ersten Solo „Exhale“, das im Frühjahr 2011 erschienen ist, und dem neuen Album „Token“. Eine kleine Ewigkeit, länger als viele Beziehungen halten oder die Beatles zusammen spielten. In der Zwischenzeit ist ein bisschen Leben passiert, erzählt die Sängerin und Songschreiberin. Und natürlich auch Musik. Aber abgesehen von intimen Solokonzerten am Piano, nicht unter ihrem Namen, sondern Kollaborationen und Tourneen mit Bands wie !DelaDap oder Budapest Bár.

Ihr persönliches Ding braucht viel Zeit und muss langsam reifen. Die als Tochter eines Iraners und einer Österreicherin aufgewachsene Wienerin hat gelernt, dass sie nur nach ihrem eigenen Takt leben und arbeiten kann. [...] War ihr Debüt eine reine Studioarbeit, die zusammen mit Markus Kienzl (Sofa Surfers) entstand, so verspürte Saedi diesmal umso größere Lust auf echte Instrumente. Sie wollte wieder mit Musikern zusammen im Proberaum stehen. Lebendig sollten die Songs klingen, intim, kraftvoll und eine Nähe zwischen der Sängerin und den Zuhörern herstellen.

Das ist aufs Schönste geglückt. Jeder der neun Songs erzählt eine Geschichte und hat eine spezielle Dramaturgie. Alle eint, dass sie berühren und bisweilen aufwühlen. Es geht Saedi um eine Intensität, die Popmusik heute nur noch selten transportiert. [...] Musikalisch schöpft sie auf „Token“ aus ganz verschiedenen Quellen. Jazz und Soul gehören dazu, auch klassische Musik. Bon Iver und Agnes Obel haben sie in den letzten Jahren beeindruckt, aber auch zu Fleetwood Mac oder ihrem großen Liebling Tom Waits kehrt sie immer wieder zurück. Doch Saedi will nicht klingen wie jemand, den es schon gibt. Sie hat für Token ihren eigenen Sound gesucht und gefunden. [...] (Sebastian Fasthuber)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



eine Anspielung auf Shorters „Footprints“, und erst auf „Other Worlds“, dem dritten Album in acht Jahren Ensemblegeschichte, spielte das Quintett im vergangenen Jahr, noch vor Corona, ausschließlich neue Kompositionen der beiden Bandleader. Zwischen Lovanos dreiteiliger „Other Worlds“-Suite und sieben Kompositionen mit eher innerweltlichem Bezug entwickelt „Sound Prints“ einen radikal gegenwärtigen Entwurf dessen, was expressiver, dynamischer Jazz in seiner verlängerten, akustischen Linie heute zu sein vermag: ein mehrdimensionales und nach vielen Seiten offenes Spiel mit den Gravitationskräften von Melodie und Rhythmus, von bewusst gesetzter Dissonanz und ihrer zielsicheren Auflösung in der Dialektik von Komposition und Improvisation. Wertkonservativ könnte man diese Musik nennen, dabei jedoch radikal evolutionär. Zeitgenössischer Jazz auf höchstem Niveau. (Stefan Hentz, Jazz thing)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



MONTAG, 11. JULI 20:30

THE EMMET COHEN TRIO (ISR/USA)

EMMET COHEN: PIANO

YASUSHI NAKAMURA: BASS

KYLE POOLE: DRUMS



Cohen, 28, has a breezy, phlegmatic command at the keyboard, and a deep well of historical jazz references at his fingertips. If he wasn't already an obvious heir apparent to the neo-traditional jazz mantle, his win at last weekend's 2019 American Pianists Awards ought to make it official. (Giovanni Russonello, The New York Times)

Der facettenreiche amerikanische Jazzpianist und Komponist Emmet Cohen hat sich zu einer musikalischen Schlüsselfigur seiner Generation entwickelt. Cohen verfügt über eine flüssige Technik, eine innovative Klangpalette und ein umfangreiches Repertoire und spielt mit der Beherrschung eines erfahrenen Veteranen und der Leidenschaft eines Künstlers, der sich ganz seinem Medium verschrieben hat. Als Wunderkind begann Cohen im Alter von drei Jahren mit dem Klavierunterricht nach der Suzuki-Methode. Sein Spiel entwickelte sich schnell zu einer ausgereiften Mischung aus Musikalität, Technik und Konzeption. Downbeat beobachtete, dass sein „agiler Anschlag, der bedächtige Stride und das warme harmonische Vokabular darauf hindeuten, dass er sich von jeglicher verworrenen technischen Effekthascherei abhebt.“ In diesem Sinne hat Cohen selbst bemerkt, dass es beim Jazzspielen darum geht, „die tiefsten Ebenen der Menschlichkeit und Individualität zu kommunizieren; es geht im Wesentlichen um Verbindungen“, sowohl zwischen Musikern als auch mit dem Publikum. [...] Als kraftvoller und charismatischer Künstler verfügt Emmet Cohen über weitreichende Talente, die die Welt der zeitgenössischen Kunst im In- und Ausland neu beleben und weltweit mit Begeisterung aufgenommen werden. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 10. JULI 20:30

JOE LOVANO & DAVE DOUGLAS „SOUND PRINTS“ (USA)

JOE LOVANO: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

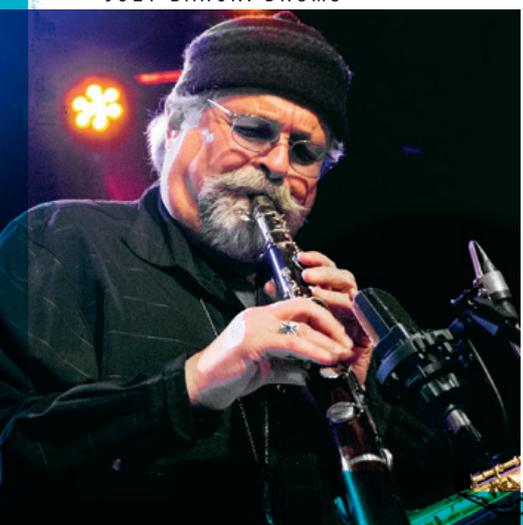
DAVE DOUGLAS: TRUMPET

LAWRENCE FIELDS: PIANO

LINDA MAY HAN OH: BASS

JOEY BARON: DRUMS

Sound Prints, das Quintett von Dave Douglas und Joe Lovano mit dem Pianisten Lawrence Fields, der Bassistin Linda May Han Oh und Joey Baron am Schlagzeug, ist eine tiefe Verbeugung vor der klassischen Moderne des Jazz und Wayne Shorter als einem ihrer herausragenden Akteure. Schon der Name ist





ELLA FITZGERALD ELLA AT THE HOLLYWOOD BOWL THE IRVING BERLIN SONGBOOK

Die berühmten Songbook-Alben von Ella Fitzgerald sind Evergreens des Jazzgesangs. Ellas mitreißende Interpretationen der besten Songs von ikonischen Komponisten wie Irving Berlin, Rodgers & Hart, Cole Porter und natürlich George & Ira Gershwin sind bis heute unübertroffen. Dass Ella Fitzgerald Ende der 1950er Jahre ihr Irving Berlin Songbook zusammen mit dem großartigen Arrangeur und Orchesterleiter Paul Weston auch live aufgeführt hat, war längst in Vergessenheit geraten. Jetzt wurde in der Privatsammlung von Ellas Manager Norman Granz ein Stereo-Mitschnitt dieses ganz besonderen Abends entdeckt und von Produzent und Toningenieur Gregg Field bestmöglich digital aufbereitet. Auf LP, CD und digital laden Ella Fitzgerald, Paul Weston und das fabelhafte Hollywood Bowl Pops Orchestra jetzt zum live aufgeführten Irving Berlin Songbook ein, ein Abend voller Swing, sentimentaler Balladen, unsterblicher Ohrwürmer und Jazzgesang der Weltklasse.

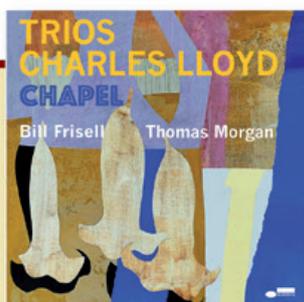
JULIUS RODRIGUEZ LET SOUND TELL ALL

Junges Blut bei Verve Records! Wenn man als 23-Jähriger eine derart gereifte Musikalität als Pianist, Schlagzeuger, Komponist, Arrangeur und Bandleader an den Tag legt wie der Amerikaner Julius Rodriguez, muss man sich wohl hin und wieder auch noch die Bezeichnung "Wunderkind" gefallen lassen. Nach einigen digitalen Singles legt er jetzt sein weltweites Albumdebüt auf dem Verve-Label vor, ein kraftvolles, facettenreiches Werk, das den Hörer von der ersten Sekunde an zu packen vermag. Wie in der heutigen Jazzszene üblich, integriert auch Rodriguez' Musik ohne Scheuklappen Elemente aus Jazz, R&B, Hip-Hop und Pop. Als Sideman hat er bereits mit Wynton Marsalis, Wu Tang Clan, Meshell Ndegeocello u.a. gearbeitet. 2021 führte er mit seiner Herbie-Hancock-Coverversion "Actual Proof" Spotifys „Best Jazz Songs of 2021“-Playlist an.



CHARLES LLOYD TRIOS: CHAPEL

Charles Lloyd, Ausnahme-Saxophonist, spiritueller Freigeist und musikalischer Visionär, ist seit mehr als sechs Jahrzehnten fester Bestandteil der internationalen Jazzszene und mit 84 Jahren so kreativ und produktiv wie selten zuvor. Dieses Jahr veröffentlicht er auf Blue Note Records ein „Trio of Trios“, drei eigenständige Alben in jeweils unterschiedlichen Trio-Besetzungen. Den Anfang macht „Trios: Chapel“, aufgenommen mit Gitarrist Bill Frisell und Bassist Thomas Morgan. Das fantastische Zusammenspiel der drei Jazzgrößen macht gespannt auf die zweite Folge „Trios: Ocean“ (erscheint im August) mit Gitarrist Anthony Wilson und Pianist Gerald Clayton, und die dritte und finale Folge „Trios: Sacred Thread“ (erscheint im Oktober), mit Gitarrist Julian Lage und Schlagzeuger Zakir Hussain.



MITTWOCH, 13. JULI
& DONNERSTAG, 14. JULI 20:30

DAVE HOLLAND/ ZAKIR HUSSAIN/ CHRIS POTTER „CROSSCURRENTS TRIO“

DAVE HOLLAND: BASS (GB/IND/USA)
ZAKIR HUSSAIN: TABLA
CHRIS POTTER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE



Bassist Dave Holland und Saxophonist Chris Potter arbeiten schon seit über 20 Jahren zusammen. Das Zusammenwirken mit dem indischen Tabla-Spieler Zakir Hussain unter dem Namen Crosscurrents Trio, der auf dem Album nicht auftaucht, aber für Live-Auftritte genutzt wird, ist hingegen recht neu. Hussain ist wahrlich kein Unbekannter, wirkte er doch schon in den 1970er Jahren in John McLaughlins Weltmusikband Shakti mit. Im Trio gelingt es den dreien höchst elegant, Jazz und indische Einflüsse in acht Eigenkompositionen der Beteiligten miteinander zu verbinden. Das erste Stück, Potters „Ziandi“, beginnt mit Hollands sonorem, bestens aufgenommenen Bass. Hussain steuert ruhige Percussion bei, bevor Potter mit seinem sofort erkennbaren Ton souveräne Melodielinien anstimmt. Holland und Hussain spielen ein meisterliches Duo, am Ende schaltet sich Potter nochmals ein. Hollands „Lucky Seven“ entwickelt sich zu einem spannenden Trigespräch, diesmal mit Potter am Sopransaxophon. Hussain bringt zweifellos sein kulturelles Erbe ein, aber die meiste Zeit wirkt die Musik mehr jazzig als weltmusikalisch. Anspieltipp ist Potters Titelstück mit fesselnder Melodielinie, mitreißendem Rhythmus und virtuosen Soli der drei Musiker. Eine höchst gelungene Einspielung von drei Meistermusikern. (Hans-Bernd Kittlaus)

Eintritt: 45,- € Sitzplatz, 38,- Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 15. JULI 20:30

FISCHERMANNS ORCHESTRA „EXPLOSIVE STREET JAZZ“

BODO MAIER, SAMUEL BLÄTTLER, (CH)
PETER SCHÄRLI: TRUMPET
LINO BLÖCHLINGER: ALTO SAXOPHONE
SEBASTIAN STRINNING: TENOR SAXOPHONE
SIMON PETERMANN: TROMBONE
JASMIN LÖTSCHER: TROMBONE, VOCALS,
ELECTRONICS
SIMON RUPP: GUITAR
SAMUEL BLATTER: SYNTHESIZER, VOCALS,
MUSICAL DIRECTOR
LINUS MEIER: BASS
THOMAS REIST: BASS DRUM, DRUMS, LEADER
RETO EISENRING: SNARE DRUM, DRUMS
RALF DOMBROWSKI: REPORTER, PHOTOGRAPHER

Die Frische und Unbekümmertheit, mit der das Fischermanns Orchestra mit großer Spielfreude auftritt, findet man heute selten. Dabei ist es doch gerade die Spielfreude, die Essenz jeder Musik, die das Herz zu berühren vermag. (Niklaus Troxler, Jazzfestival Willisau)

DaCAPO

KLASSIK & JAZZ

Seilerstätte 30, 1010 Wien



Ein archaisch rumorender Orchesterklang mit geschmetterten Bläserfanfaren, punktigem Gesang, filigranen elektronischen Sounds und mitreißenden Grooves ertönt. Seit zwölf Jahren ist die abenteuerlustige Truppe unterwegs. Konstant in Bewegung. Auf vier Kontinenten über 300 Konzerte gespielt: auf Bühnen von großen Jazzfestivals ebenso wie in Hinterhof-Clubs oder – back to the roots – auf der Straße. Pauke, Snare Drum und die Blasinstrumente erinnern an eine Marching Band, elektronische Instrumente, Gesang und Effekte an eine Rockband. Diese Gegensätze vermischen sie scheinbar mühelos zu einem faszinierenden Bastard. Der Schalldruck der Horn Section, der höllische Drive der Rhythm Section und die verrückten Improvisationen machen sie zu einer der aufregendsten Live-Bands. Die Musik wird von verschiedenen Bandmitgliedern geschrieben. Das bringt eine große Vielfalt. Der Sound bleibt aber unverkennbar. Ein Kollektiv mit der Vertrautheit und Freiheit eines eingespielten Trios. Jederzeit können die Arrangements mittels Handzeichen spontan geändert werden. Der frühere Chaos- und Partysound ist mit den Jahren raffinierter geworden und hat dabei nichts von seiner Wucht und Abenteuerlust eingebüßt. Gestählt von unzähligen Auftritten bei großen Festivals wie auf der Straße, verschieben sie den Horizont des Publikums. Mit Überschall vermengen sie ihre vielfältigen Einflüsse aus Rock, Worldmusic und Freejazz und katapultieren den Jazz in eine aufregende Zukunft. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG 18. JULI 20:30

100 JAHRE GEORG KREISLER – WILLNAUER SPIELT KREISLER (D/A)

JÖRG MARTIN WILLNAUER:
PIANO, VOCALS

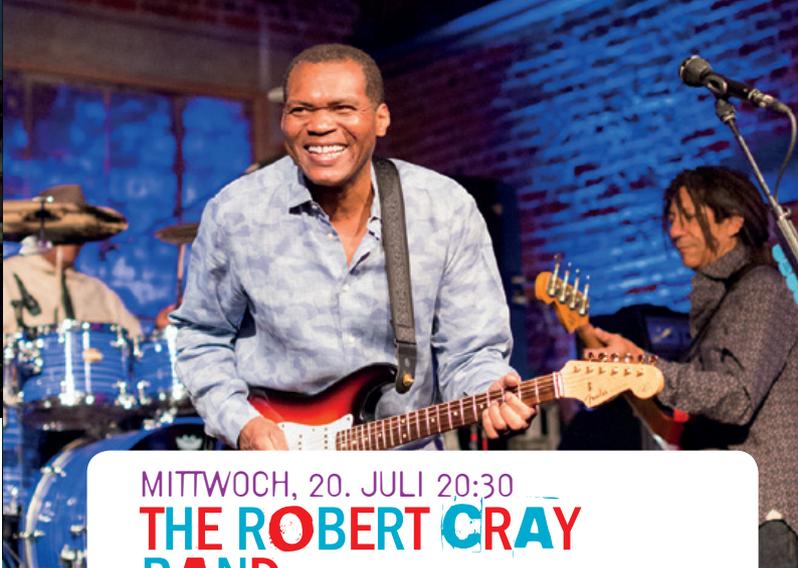
Der 100. Geburtstag von Georg Kreisler am 18. Juli 2022 muss gefeiert werden, denn seine Lieder sind brandaktuell und einfach viel zu gut!

„Georg Kreisler ist der größte österreichische Chansonnier und Kabarettist und bis dato unerreich!“ So die eindeutige Zuordnung eines glühenden Fans. Das Lebenswerk von Georg Kreisler ist mit über 600 Liedern fast unüberschaubar groß. In den Tonträgern „Everblacks“, „Nichtarische Arien“, „Die alten, bösen Lieder“ gibt es dennoch eine Zusammenfassung seiner wichtigsten Werke. „Tauben vergiften im Park“ ist eines seiner unsterblichen Chansons, und an diesem scheinbar einfachen Lied können wir erkennen, dass es eigentlich nur einen gab, der diese Lieder interpretieren konnte, nämlich Georg Kreisler selbst. Die Versuche schon müssen logischerweise scheitern, denn wer kann perfekt Klavier spielen und gleichzeitig singen, wer bewegt sich traumwandlerisch zwischen sprachlichen Stilen und typisch österreichischen Gemeinheiten, wer ist so wortgewaltig und als Wanderer zwischen den Kulturen dies- und jenseits des großen Ozeans unübertrefflich?

Doch hält, da ist einer, der Klavierspielen kann wie der Teufel, der wortgewaltig ist, ein kahler Sänger noch dazu und als Wanderer zwischen dem Schwäbischen Meer und dem Sülzsee sprachlich ebenso stilsicher auftritt: Wenn es einer schafft, dann Jörg Martin Willnauer!

Der 100. Geburtstag von Georg Kreisler am 18. Juli 2022 muss gefeiert werden. Wir tun dies, indem wir seinem Werk huldigen und bitten Jörg Martin Willnauer wieder auf die Bühne. Denn er – von Georg Kreisler persönlich und handschriftlich legitimiert – interpretiert die großartigen Lieder auf Georg Kreislers Art: Stimmgewaltig und direkt! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



MITTWOCH, 20. JULI 20:30

THE ROBERT CRAY BAND (USA)

ROBERT CRAY: GUITAR, VOCALS
DOVER WEINBERG: KEYBOARDS
LES FALCONER: DRUMS

„Funky, cool and bad“, so beschreibt Robert Cray sein letztes Album, „That's What I Heard“. „Ich habe mir vorgestellt, wenn wir dieses Sam Cooke-Ding hinkriegen könnten, diesen Sound, den die frühen Sam Cooke-Aufnahmen haben, dann wär's das“, sagt Produzent Steve Jordan.

In den letzten vier Jahrzehnten hat Cray einen Sound kreiert, der den amerikanischen Wurzeln Blues, Soul und R&B entspringt. Fünf Grammys, 20 gefeierte Studio- und etliche Live-Alben und die Aufnahme in die Blues Hall of Fame markieren seine Karriere. Auf „That's What I Heard“ feiert Robert Cray neben vier neuen Songs die Musik von Curtis Mayfield, Bobby „Blue“ Bland, The Sensational Nightingales und anderen. (Presstext)

Eintritt: 45.- € Stehplatz, 35.- € für MemberCard-Holder, Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

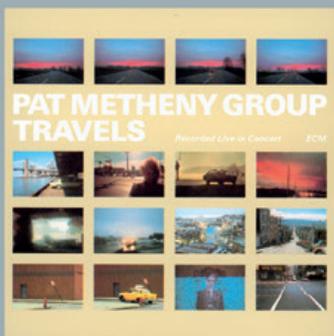


DONNERSTAG, 21. JULI 20:30

BARBARA BRUCKMÜLLER BIG BAND GOES VINYL (A)

VIOLA FALB: ALTO SAXOPHONE, CLARINET
TBA: SOPRANO, ALTO SAXOPHONE, FLUTE
DAVID MAYRL: TENOR SAXOPHONE, FLUTE
TBA: TENOR SAXOPHONE, CLARINET
HERWIG GRADISCHNIG: BARITONE SAXOPHONE
SIMON PLÖTZENEDER, TBA, TBA: TRUMPET
LAILA SCHUBERT: FRENCH HORN
MARIO VAVTI, ROBERT BACHNER: TROMBONE
MARKUS ECKL: BASS TROMBONE
TBA: PIANO
TBA: BASS
THOMAS FROSCHAUER: DRUMS
BARBARA BRUCKMÜLLER: LEADER, ARRANGER, COMPOSER

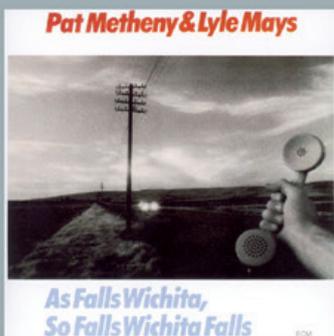
The river is moving. The blackbird must be flying.
(Wallace Stevens)



Pat Metheny Group

Travels (Doppel-CD/digital)

Auf dem 1982 aufgenommenen Doppel-CD-Live-Album Travels erweiterte sich die Bandbreite von Methenys Musik in zwei verschiedene Richtungen. Der zunehmende Einsatz von Gitarrensensoren zusammen mit den Keyboard-Synthesspielern suggerierte futuristische Texturen. Gleichzeitig verankerte Nana Vasconcelos' Perkussion die Musik auf organischem Grund. Von hier an sollten brasilianische Rhythmen eine immer wichtigere Rolle in Pats Werk spielen. The Wire nannte es ein "bemerkenswertes, hervorragend aufgenommenes Album"



Pat Metheny & Lyle Mays

As Falls Wichita, So Falls Wichita Falls (CD/digital)

As Falls Wichita, So Falls Wichita Falls verbindet Elemente des Jazz, des Rock und des Impressionismus der Jahrhundertwende 1800/1900 zu einer beschwörenden quasi-klassischen Musik von schimmernder Transparenz. Mit dem Produzenten Manfred Eicher haben Pat Metheny und Lyle Mays eine überzeugende Kombination aus elektronischer Innovation und neoromantischer Lyrik geschaffen, die sich als sehr einflussreich erweisen könnte." Die New York Times, 1981



Gard Nilssen

Elastic Wave (CD/digital)

Das Debüt des Schlagzeugers Gard Nilssen bei ECM erscheint, nachdem er bei hoch geschätzten Aufnahmen mit dem Maciej Obara Quartet und mit Mathias Eick mitgewirkt hat. Elastic Wave präsentiert Nilssens kraftvolles Trio mit André Roligheten am Saxophon und dem Bassisten Petter Eldh (kurzlich mit Kit Downes zu hören). Das dynamische Zusammenspiel der Gruppe, ihr tanzbarer Puls und ihre markanten Themen machen Acoustic Unity zu einer der interessantesten Bands der heutigen Szene.

ECM



„The Blackbird Knows Them All“ war der Titel des Big Band-Programms im September 2020. Die Stimmung an dem Abend war sehr gut, es gab seit Langem wieder Live-Publikum,

es wurde live gestreamt und mitgeschnitten. Als Erinnerung an dieses schöne Konzert hat Barbara Bruckmüller ihr erstes Vinyl mit vier ihrer Kompositionen herausgebracht. Eine EP. In kleiner Auflage. Nun wird das Album am Entstehungsort, im Porgy & Bess, live, mit großteils den Musikern, die auch 2020 dabei waren, präsentiert. (Presstext)

Dieser Abend ist in liebevoller Erinnerung der Hornistin Birgit Eibisberger gewidmet.

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 22. JULI 20:30 NICOLE GLOVER TRIO (USA)

NICOLE GLOVER: TENOR SAXOPHONE
CLARENCE ALLEN II: BASS
KAYVON GORDON: DRUMS



Nicole Glover, Saxophonistin, Bandleaderin, Komponistin und Lehrerin, lebt und arbeitet seit 2015 in New York City. Aufgewachsen in Oregon, kam sie zuerst durch die Plattensammlung ihres Vaters mit Musik in Berührung und nahm dann an Ausbildungsprogrammen im Bereich Jazz teil, wie etwa dem ausgezeichneten American Music Program oder dem Next Generation Jazz Orchestra. An der Ostküste besuchte sie die William Paterson University, wo sie bei Mulgrew Miller, Harold Mabern und Rich Perry studierte. In New York etablierte sie sich als aufstrebende Saxophonistin und gefragte Begleitmusikerin, tourte in Nord- und Südamerika, Europa, Afrika sowie dem Mittleren Osten und arbeitete mit so bekannten Größen wie Victor Lewis, George Cables, Dee Dee Bridgewater, Christian McBride, Billy Hart, Esperanza Spalding, Renee Rosnes, Kenny Washington oder Reggie Workman. 2019 begleitete sie die Latin Grammy-Gewinnerin Buika auf ihrer World Tour und wurde 2020 eingeladen, der Blue Note-Supergroup Artemis beizutreten. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

In Zusammenarbeit mit INNtöne

SAMSTAG, 23. JULI 20:30
**JONATHAN KREISBERG
QUARTET** (USA)

JONATHAN KREISBERG: GUITAR
MARKO CHURNCHETZ: PIANO
PHIL DONKIN: BASS
KARL-HENRIK OUSBÄCK: DRUMS



Im Laufe seiner 30-jährigen Karriere hat sich Jonathan Kreisberg einen Namen gemacht, der über den Status als gewandter Pop-Gitarrist hinausreicht und ihn als führenden Komponisten der Modern Jazz-Sparte ausweist. Wie alle Nummern aus dem unantastbaren Repertoire von Standards sind Kreisbergs Kompositionen einprägsam, mit einem geschickt gemachtem Extra. Seine Melodien vermitteln Leichtigkeit wie auch emotionale Tiefe und tauchen in abgewandelter Form öfter in einem Song auf – im Gewand von Imitationen oder innerhalb von Sequenzen. Ein charakteristischer Ton auf der Gitarre in Kombination mit seinem technischen Können trägt dazu bei, seine Kunstfertigkeit zu unterstreichen.

Kreisbergs eigene Studioarbeit mit einem größeren Ensemble lag seit den Quartett-Aufnahmen 2014 für „Wave Upon Wave“ auf Eis. Seither hat er das gelobte Duo-Projekt „Kreisberg meets Veras“ mit dem brasilianischen Nylon-String-Virtuosen Nelson Veras realisiert. Gezügelt durch die akustische Nylon-String-Gitarre als Gegenpart, demonstriert dieses Zweiertreffen Kreisbergs subtiles Fingerspitzengefühl und sein aufmerksames Ohr für die Simultanität von melodischen und harmonischen Bewegungen im Kontrapunkt. Trotzdem war die Schaffenspause für seine Band keine totale, denn Kreisberg tourte mit Lonnie Smith, aber auch mit seinem Quartett. Einer dieser Auftritte in der Jazz-Schmiede in Düsseldorf [...], veröffentlicht als „Capturing Spirits“, zeigt Kreisberg und seine Band auf ihrem energetischen und freien Höchststand. (www.allaboutjazz.com)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 24. JULI 20:30
**AZAWAN
FEAT. KARIM ZIAD** (A/ALG/F)

KHEIREDDINE KATI: MANDOLE
MARTIN GUERPIN: SOPRANO SAXOPHONE
JULIEN LALLIER: PIANO
MARTIN BERAUER: BASS
KARIM ZIAD: DRUMS



Azawan entstand aus der Begegnung zwischen Kheireddine Kati, einem vielseitigen jungen algerischen Chaabi-Musiker, und Martin

Guerpin, Jazzmusiker und Musikwissenschaftler mit Ausbildung in Frankreich, den USA und Kanada. Weitere Mitglieder des Ensembles sind der Schlagzeuger Karim Ziad, bekannt vor allem durch seine mehrjährige Zusammenarbeit mit Joe Zawinul und durch seine eigenen Projekte, der österreichischen Bassist Martin Berauer, der sich seit Jahren intensiv mit den verschiedenen Genres der World Music und deren Schnittpunkten mit Jazz beschäftigt, sowie der Jazzpianist Julien Lallier, der sich als Flamenco-Spezialist in Paris einen Namen gemacht hat.

Chaabi (der Begriff bedeutet auf Arabisch „Volk/vom Volk“) ist eine traditionelle Volksmusik Algeriens und wurde in den 1930ern in der Kasbah Algiers geboren.

Das Ensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, Stücke aus der äußerst reichen und Chaabi-Musikkultur und dem arabo-andalusischen Repertoire mit den Spielweisen des Jazz und dessen harmonischen Möglichkeiten zu verbinden. Das Programm von Azawan besteht aus Bearbeitungen bekannter Kompositionen der großen Meister des Chaabi wie etwa Cheikh El Hasnaoui oder Cheikh El Anka wie auch modernen Arrangements der traditionellen „Noubas“, mittelalterlichen arabo-andalusischen Suiten. Umsichtig in beiden musikalischen Welten, Jazz und Chaabi, die auch viele Ähnlichkeiten haben, erarbeiten die fünf Musiker ihr Programm auf die im Chaabi so wie in vielen traditionellen Kulturen übliche Art und Weise, nämlich mit der mündlichen Übertragung der Melodien sowie dem Erforschen der Regeln der verschiedenen Modi der Chaabi-Musik.

Azawan wurde 2019 in Paris gegründet, unterstützt vom Centre des Musiques Traditionnelles en Ile de France und vom Centre national de la Musique. Die erste CD erschien im April 2022. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 25. JULI.
& DIENSTAG, 26. JULI 20:30
**RICHARD BONA &
ALFREDO RODRIGUEZ
TRIO** (CAM/CUB/USA)

RICHARD BONA: BASS, VOCALS
ALFREDO RODRIGUEZ: PIANO
LUDWIG AFONSO: DRUMS



Richard Bona gilt heute als einer der gefragtesten Bassisten weltweit. Ob Harry Belafonte oder Paul Simon, Bobby McFerrin, ob Joe Zawinul oder Herbie Hancock, ob Chick Corea oder George Benson – sie alle haben live oder im Studio vom exzellenten Können dieses erstklassigen Instrumentalisten profitiert. „Er ist fast so etwas wie ein Über-Musiker. Seine Musik strömt im Überfluss aus ihm heraus, Musik von wirklicher Schönheit. Es spielt keine Rolle, ob er singt oder welches Instrument er spielt. Jeder Moment ist erfüllt von seinem besonderen Talent. Ihn in der Band zu haben ist ein Traum.“ Ein solch großes Lob aus dem Munde des Gitarristen Pat Metheny wird nicht jedem zuteil. Dass der Musiker, der 1989 nach Paris ging und seit 1995 in New York lebt, aber weit mehr zu bieten hat als virtuose Bassläufe, das weiß man, seitdem er sein erstes Solo-Album veröffentlichte. Was er damals auf „Scenes from my Life“ begann, setzte er auf seinen Folgealben fort. Dabei präsentiert er sich als eleganter und mit allen stilistischen Wassern gewaschener Songschreiber sowie als einfühlsamer Sänger. Der weitgereiste, aus Kamerun stammende Bona hat sich in letzter Zeit mit der Synthese aus Afromusic und Cuban Salsa beschäftigt. Der kubanische Pianist Rodriguez gehört zu den eindrucksvollsten Vertretern des New Cuban Jazz, ganz im Sinne von Pionieren wie Gonzalo Rubalcaba, und ist künstlerischer Leiter des von Quincy Jones gegründeten Global Gumbo Projects. Alfredo Rodriguez und Richard Bona haben ihre gemeinsame Liebe für afro-kubanische Musik entdeckt, als sie für Rodriguez' Album „Tocoroco“ (2016), das von Quincy Jones produziert wurde, zwei Lieder gemeinsam einspielten. (Presstext)

Eintritt: 38.- € Sitzplatz, 30.- Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 29. JULI 20:30

DANIEL TAMAYO QUINTET (CO/D)

DANIEL TAMAYO: GUITAR, ELECTRONICS
YAROSLAV LIKHACHEV: TENOR SAXOPHONE
MORITZ PREISLER: PIANO
CONRAD NOLL: BASS
MORITZ BARANCZYK: DRUMS



Dass das Quintett des kolumbianischen Gitarristen Daniel Tamayo nicht die gut gelaunte Fusion-Kapelle von nebenan ist – diesen Eindruck kann man nach dem charmanten Opener und Titeltrack bekommen –, merkt man spätestens, als der zweite Track „Photons“ mit einem harschen Free-Ausbruch des Saxophonisten Yaroslav Likhachev beginnt und auch sonst eher in die Abteilung Klangforschung gehört. Des Rätsels Lösung: Der Fünfer des in Köln lebenden Gitarristen möchte einfach ausprobieren, was in dieser Besetzung möglich ist. Neben Bassist und Schlagzeuger gehört auch noch der Pianist Moritz Preisler zur Band, und Tamayo sorgt dafür, dass er sich mit ihm möglichst selten ins Gehege gerät. Da ist Raum für eine fragile Ballade, die sich zur Powernummer auswächst („Bauchredner“), aber auch für ein rhythmisch vertracktes Ding mit dem schönen Namen „Simply“. Festlegen muss sich eine Band auf ihrem Debüt auch noch nicht. (Rolf Thomas, Jazz thing)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 30. JULI 21:00

EVA AYLLON (PE)

EVA AYLLON: VOCALS
LINE UP TBA



Die Washington Post nennt Eva Ayllon eine Diva, eine Folklore-Künstlerin mit einer Message in Bezug auf Rassen-, Klassen- und Selbstbewusstsein. In den frühen 70ern tauchte sie bei vielen der „peñas criollas“ auf. Treffen von befreundeten Musiker:innen,

und entwickelte sich bald zu einer der führenden Interpretinnen der peruanischen Música Criolla. Von 1973 bis 1975 war sie die Lead-Sängerin des populären Trios Los Kipus, das sie schließlich verließ, um eine Solo-Karriere zu starten und international zu touren. Neben der Música Criolla etablierte sie sich bald als die führende Stimme der afro-peruanischen Musikstile Landó und Festejo, was ihr den Beinamen „Königin des Landó“ einbrachte. Heute ist sie auf dem Gipfel ihrer Karriere: Sie hat über 20 Alben veröffentlicht und war 2003 mit „Eva“ für den Latin Grammy in der Kategorie „Best Folk Album“ nominiert. Ihre DVD „Live from Hollywood“ aus dem ausverkauften Ford Amphitheatre in Kalifornien zeigt auch ihre tänzerischen Talente, die die LA Times dazu verleiteten, sie als „die peruanische Tina Turner“ zu bezeichnen. (Presetext, 2010)

Eintritt: 38,- € Sitzplatz, 32,- € Stehplatz, 10,- € Ermäßigung für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Machi Kulturmanagement

MONTAG, 1. AUGUST 20:30

BELOFOUR „SUITEN SUITE“ (A)

PAUL SCHUBERTH: PIGINI
NIKOLA ZARIC: GUERRINI
STEFAN HECKEL: PIGINI
STEFAN STERZINGER: VICTORIA

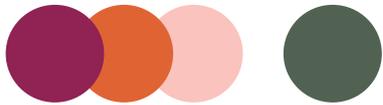


Ein farbenprächtiges und ungemein abwechslungsreiches musikalisches Feuerwerk mit improvisatorischem Anstrich, das einen von der ersten Sekunde an zu begeistern weiß. Genau ein solches liefert die vierköpfige Wiener Akkordeon-Kapelle Belofour auf ihrem neuen Album „Suiten Suite“ ab.

Blickt man nur auf die Namen der Musiker, die sich hier zu einem Quartett versammeln, so lässt sich definitiv sagen, dass man es bei Belofour mit einer echten Supergroup zu tun hat. Stefan Sterzinger, Stefan Heckel, Nikola Zaric und Paul Schubert gehören hierzulande unbestritten zu den Meistern ihres Faches, die schon unzählige Male in unterschiedlichen Projekten unabhängig voneinander ihre außergewöhnlichen Qualitäten als Akkordeonisten unter Beweis gestellt haben. Sie sind allesamt musikalische Freigeister ohne Berührungsängste, die sich in ihrem Tun in keinsten Weise einengen lassen und ihre eigenen Wege suchen. Was sie neben ihren außergewöhnlichen instrumentalen Fähigkeiten eint, sind – und das belegte schon das 2015er-Debüt auf eindrucksvolle Art – vor allem ihr ausgeprägter Wille, außerhalb musikalischer Schubladen zu denken, sowie die große Freude an der Kunst der Improvisation. So gesehen ist die musikalische Ausrichtung ihres neuen Albums „Suiten Suite“ im Grunde genommen schon vorgegeben. Es kann überall hingehen. Was es auch tut. Sterzinger, Heckel, Zaric und Schubert schöpfen aus dem Vollen und spannen in ihren Stücken – wie schon auf dem 2015er Debüt – den musikalischen Bogen sehr weit, vom Jazz und Tango über die Klassik und alpine Volksmusik bis hin zu den Musiken Osteuropas. Ja, sogar Elemente aus dem Hip-Hop finden dieses Mal Eingang in die Darbietung von Belofour. Für zusätzliche stimmungsbildende Akzente sorgt zudem die Verwendung einer vokalen Kunstsprache, mit denen die vier experimentierfreudigen Köpfe ihre Stücke veredeln und ihnen immer wieder eine aufregende und unvorhersehbare Richtungsänderung geben. [...] (Michael Ternai)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

Wiener
Konzerthaus



27 & 28/10/22

Do & Fr, 19.30 Uhr · Großer Saal

ZAZ

»Organique Tour«

© Yann Orhan



Wiener
Konzerthaus



05/11/22

Sa, 19.30 Uhr · Großer Saal

Redman · Mehldau ·
McBride · Blade

»A MoodSwing Reunion«

Joshua Redman Tenorsaxophon
Brad Mehldau Klavier
Christian McBride Kontrabass
Brian Blade Schlagzeug

© Michael Wilson

© Stadt Wien

Stadt Wien

ERSTE



DIENSTAG, 2. AUGUST 20:30

**DAMERONIA'S
LEGACY ALLSTARS
FEAT. GARY SMULYAN
& DICK OATTS** (USA/F/I/A)

JIM ROTONDI: TRUMPET
DICK OATTS: ALTO SAXOPHONE
JON BOUTELLIER: TENOR SAXOPHONE,
ARRANGEMENTS
GARY SMULYAN: BARITONE SAXOPHONE
STEVE DAVIS: TROMBONE
ANDREA POZZA: PIANO
ALDO ZUNINO: BASS
BERND REITER: DRUMS



Tadley Ewing Peake „Tadd“ Dameron war ein maßgeblicher Arrangeur und Komponist der Jazzgeschichte, er arbeitete für Count Basie, Artie Shaw, Jimmie Lunceford, Dizzy Gillespie, Billy Eckstine und Sarah Vaughan. Zudem leitete er eigene Gruppen mit Musikern wie John Coltrane und vor allem dem Schlagzeuger „Philly“ Joe Jones, der sein bester Freund wurde. „Philly“ Joe Jones war der Schlagzeuger des ersten „Great“ Miles Davis Quintet und einer der einflussreichsten Jazz-Schlagzeuger aller Zeiten. In den 1980er Jahren gründete er das Ensemble „Dameronia“, das sich dem klassischen und zeitlosen Werk von Dameron widmete.

Der österreichische Schlagzeuger Bernd Reiter bringt ein bestens eingespieltes Ensemble mit weltberühmten Kollegen aus New York und Europa auf die Bühne. Jim Rotondi, Dick Oatts, Steve Davis und Gary Smulyan gehören zur absoluten Spitze der New Yorker Szene, spielten u. a. mit Ray Charles, Dizzy Gillespie, dem Vanguard Jazz Orchestra u. v. m. und treffen auf Jon Boutellier (Paris/New York), Andrea Pozza und Aldo Zunino (beide Genua). Die acht Musiker präsentieren mit viel Freude und Enthusiasmus diese klassischen Dameron-Oktett-Arrangements. Jazz at its best! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)





MITTWOCH, 3. AUGUST 20:30

LENI STERN QUARTET FEAT. LEO GENOVESE (D/USA/ARG/SEN)

LENI STERN: GUITAR, VOCALS

LEO GENOVESE: PIANO

MAMADOU BA: BASS

ELADJE ALIOUNE FAYE: DRUMS

For over 25 years Stern has found motivation in the ever-changing world around her for the music that she plays, a sound that is equally transforming, malleable, fluid, and moving. (allaboutjazz.com)

Das senegalesische Rhythmusduo mit Mamadou Ba am Bass und dem Perkussionisten Eladje Alioune Faye galt bisher als Garant für solide Rückendeckung, wenn Leni Stern ihr Faible für westafrikanische Grooves in eingängige Fusion-Sounds umsetzte. Kürzlich hat die Gitarristin das Trio zum Quartett aufgestockt und in dem argentinischen Keyboarder Leo Genovese einen Partner gefunden, der ihr Konzept mit voller Breitseite unterstützt. Manchen Songs liegen traditionelle Patterns zugrunde, auf einigen Tracks kratzt der raue Ton einer Kamele N'goni am Sound des Quartetts, gespielt übrigens von Haruna Samake, den Stern noch von ihren Auftritten bei Salif Keita kennt. [...] (Uli Lemke, Jazz thing)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 5. AUGUST 20:30

INTERNATIONAL MUSIC ACADEMY ORPHEUS PRESENTS JAZZ CHAMBER MUSIC SELECTED SOLOISTS OF THE MASTERCLASSES & PROFESSORS OF THE ORPHEUS ACADEMY

Endlich wieder ein Jazz Chamber-Konzert mit der Orpheus Academy im Porgy, nach – wie vielerorts – zwei Jahren Pause. Im diesjährigen Programm sind Werke im fließenden Übergang von Jazz, Klassik, Blues, Tango und Latin zu hören. Stücke von Astor Piazzolla, George Gershwin, Aleksey Igudesman oder Tristan Schulze sind ebenso geplant wie noch nie gehörte Stücke von Chick Corea. Das Programm wird vom Pianisten und Komponisten Michael Publig gehostet und moderiert.

Jazz Chamber Music vereint lebendige E-Musik mit den Groove-Elementen des Jazz und erfreut sich bei Musiker:innen wie Zuhörer:innen großer Beliebtheit. Beim Jazz Chamber Music Evening treten ausgewählte Solist:innen der Meisterklassen der International Music Academy Orpheus gemeinsam mit den Professor:innen auf. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 7. AUGUST 20:30

SÖHNE MANNHEIMS JAZZ DEPARTMENT (D)

PHALLEÉ, MICHAEL KLIMAS: VOCALS

MICHAEL „KOSHO“ KOSCHORRECK: GUITAR

SASCHA STIEHLER: KEYBOARDS

EDWARD MACLEAN: BASS

RALF GUSTKE: DRUMS

Jazz, der im Pop Anker wirft – das beschreibt ziemlich genau den Sound von Söhne Mannheims Jazz Department! Mit Sängerin Phalleé, Söhne-Sänger Michael Klimas, Gitarrist Michael „Kosho“



Koschorreck, Schlagzeuger Ralf Gustke und Keyboarder Sascha Stiehler navigiert Bassist Edward Maclean, der musikalische Leiter der Söhne Mannheims, ein Band-Projekt, das zwischen Pop und Jazz oszilliert. Söhne-Klassiker wie „Das hat die Welt noch nicht gesehen“ oder „Geh davon aus“ in filigranen, sensiblen Jazz-Versionen – das ist eine Hommage an die Originale und gleichzeitig eine musikalische Neudefinition im Hier und Jetzt des zeitgenössischen Jazz. Das Jazz Department der Söhne Mannheims interpretiert nicht nur Klassiker neu, sondern schreibt Songs, die selbst das Zeug zu Klassikern haben. (Presstext)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, 35.- Sitzplatz auf der Galerie,

Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 9. AUGUST 20:30

LYDER ØVREÅS RØED "THE MOON DOESN'T DRINK" (N)

LYDER ØVREÅS RØED: TRUMPET, FLÜGELHORN

AKSEL RØED: TENOR SAXOPHONE

PHILIP GRANLY: PIANO

ANDERS HJEMMEN: BASS

TORE LJØKELSØY: DRUMS



The songs are full of layers and atmosphere, as if they were made for dark late nights. It shines with a richness in detail that's marvelous to discover as the record comes to an end after a broad spectrum of genres and moods. It's an impressive debut, and Lyder Øvreås Røed is a musician you should keep an eye out for in the years to come. (Alisa Larsen, Bergen Times)

„Der Mond trinkt nicht“ ist der Titel eines Gedichts von Li Po (Li Bai). Li Po war ein chinesischer Dichter, der in den 700er Jahren lebte. Er schrieb lyrische Gedichte und kümmerte sich mehr um das Spontane und Kreative. Das Gedicht handelt von jemandem, der alleine ist und mit seinen imaginären Freunden, seinem eigenen Schatten und dem Mond trinkt. Lyder Røeds Musik ist sehr inspiriert von der Art und Weise, wie Li Po mit Gedichten arbeitete. Seine Werke sind spontan und kreativ, nicht zuletzt ist es das Einfache, das er immer wieder aufgreift und nutzt, um Raum zum Nachdenken zu bieten. (Presstext)

Sein kompositorisch anspruchsvoller Einstand enthält hochmelodischen, modernen Jazz, der sehr atmosphärisch tönt, mitunter reichlich Dynamik entwickelt und immer wieder die nordische Herkunft des Musikers andeutet. (Jazz thing)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 11. AUGUST 20:30

VALERY PONOMAREV/ FRANZ HACKL QUINTET

(USA/A)

VALERY PONOMAREV, FRANZ HACKL: TRUMPET,
FLUEGELHORN

CHRISTIAN WEGSCHEIDER: PIANO

DRAGAN TRAJKOVSKI: BASS

WOLFGANG RAINER: DRUMS



Valery Ponomarev und Franz Hackl spielen gemeinsam in der Spigame Big Band von Victor Jones und bei Composers Concorde. [...] Die gemeinsame Bewunderung für ihren „All Time Jazztrompeter“-Hero Clifford Brown verbindet beide. Ihre Freundschaft und gegenseitige musikalische Wertschätzung haben sie dazu bewogen, ein Quintett zu gründen.

Valery Ponomarev wurde in Russland geboren und kam 1973 in die Vereinigten Staaten. Er hat vier Jahre lang mit Art Blakey & the Jazz Messengers gearbeitet und nahm elf Alben auf. Er staunt immer noch darüber, dass Art Blakey ihn als völlig unbekanntem Musiker aus Russland als Trompeter in seine Jazz Messenger Group holte. Allein der Gedanke an das musikalische Erbe, das er antrat, und die vielen anderen legendären Trompeter, die ihm folgten, lässt ihn immer noch stauend innehalten. So ist er mit Clifford Brown, Kenny Dorham, Donald Byrd, Lee Morgan, Freddie Hubbard, Bill Hardman, Wynton Marsalis und vielen anderen legendären Trompetern Teil des Jazz Messenger-Vermächtnisses. [...]

Franz Hackl kam 1990 nach New York, um bei Lew Soloff an der Manhattan School of Music zu studieren. Soloff förderte ihn von Beginn an, schickte ihn schon bald als Substitut für ihn zu Proben und Gigs mit weltbekannten Ensembles. In dieser Zeit begann auch seine Zusammenarbeit mit Dave Taylor und John Clark, mit denen er das Bläser-Trio B3+ leitet. Mittlerweile ist Franz Hackl ein fixer Bestandteil der New Yorker Jazzszene. [...] Sein IDO Quartet tourt auch bei internationalen Festivals genauso wie seine Duo-Projekte mit Leo Genovese und Mino Cinelu. Neben dem Quintett gehören zu seinen neuesten Projekten sein Crossover-Projekt „Franz Hackls Winterreise“ (mit Leo Genovese und dem Posaunisten Dietmar Küblböck) und „DDQ' Perfect Strangers“ mit Mafalda Minnozzi, Paul Ricci und Leo Genovese. [...] (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



MITTWOCH, 17. AUGUST 20:30

STEVE HACKETT & DJABE

(GB/H)

STEVE HACKETT: GUITAR, VOCALS

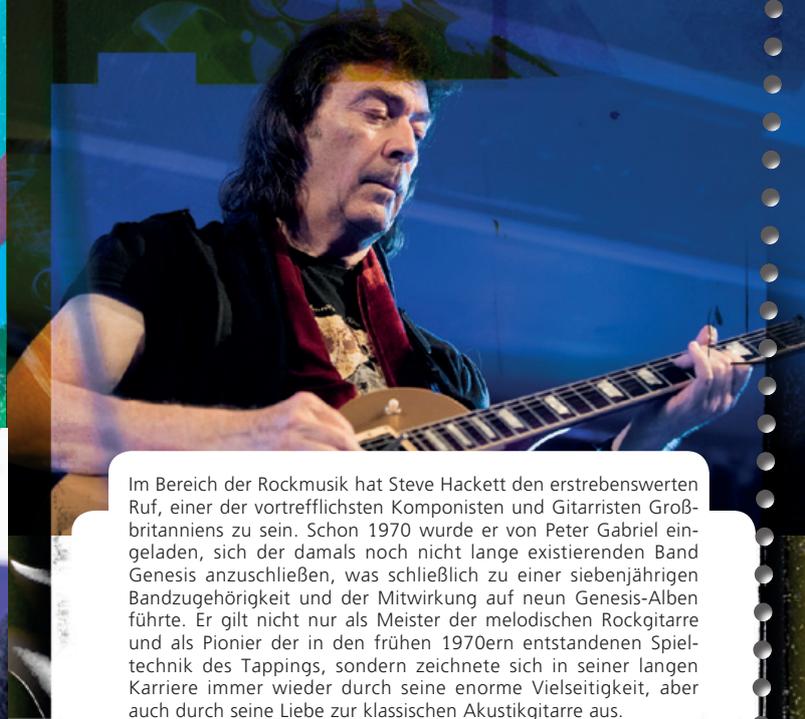
ÁRON KOÓS-HUTÁS: TRUMPET, FLUEGELHORN

ATTILA EGERHAZI: GUITAR, PERCUSSIONS

TAMAS BARABAS: BASS

JÁNOS NAGY: KEYBOARDS

PETER KASZÁS: DRUMS, PERCUSSION, VOCALS



Im Bereich der Rockmusik hat Steve Hackett den erstrebenswerten Ruf, einer der vortrefflichsten Komponisten und Gitarristen Großbritanniens zu sein. Schon 1970 wurde er von Peter Gabriel eingeladen, sich der damals noch nicht lange existierenden Band Genesis anzuschließen, was schließlich zu einer siebenjährigen Bandzugehörigkeit und der Mitwirkung auf neun Genesis-Alben führte. Er gilt nicht nur als Meister der melodischen Rockgitarre und als Pionier der in den frühen 1970ern entstandenen Spieltechnik des Tappings, sondern zeichnete sich in seiner langen Karriere immer wieder durch seine enorme Vielseitigkeit, aber auch durch seine Liebe zur klassischen Akustikgitarre aus.

Neben besagten Alben mit Genesis und zwei LPs mit früheren Bands umfasst seine Diskografie nicht weniger als 22 Solo- und 12 Konzeralben, sowie fünf DVDs.

Djabe ist die unangefochtene, international mehrfach preisgekürnte Nummer eins Ungarns auf dem Gebiet von Jazz/World Fusion. Vor 13 Jahren gegründet, absolvierten sie allein in den letzten vier Jahren Auftritte in 27 Ländern auf drei Kontinenten, auf vielen bedeutenden Festivals. Die Musiker zählen zur Elite der ungarischen Musikszene und konnten sich bereits vielfach im Zusammenspiel mit internationalen Jazzgrößen profilieren. Einen ganz besonderen Teil ihrer Karriere stellt sicherlich das Projekt mit Steve Hackett dar, ein Projekt, das bereits auf einigen großen internationalen Festivals für Furore gesorgt hat. (Presstext)

Vor einem Jahr stand dieses Konzert am Programm und es fand auch tatsächlich statt, nur stand Hackett nicht wie Djabe auf der P&B-Bühne, sondern saß zu Hause in seinem Wohnzimmer und war per Live-Stream zugeschaltet und spielte auch tatsächlich mit. Technisch eine nicht ganz leicht lösbare Aufgabe, die aber hervorragend gemeistert wurde. Dieser Abend war wirklich bemerkenswert, sowohl vor Ort (was das doch zahlreich erschienene Publikum bestätigen wird) als auch im digitalen Fenster, das zum Live-Stream im Live-Stream mutierte. Nun sollte einer tatsächlichen Begegnung nichts im Wege stehen. Welcome to the Club! CH

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, 22.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 18. AUGUST 20:30

MOTHER'S FINEST

(USA)

JOYCE KENNEDY, GLENN MURDOCK: VOCALS

GARY MOORE, JOHN HAYES: GUITARS

JUAN VAN DUNK: BASS

DION DEREK MURDOCK: DRUMS



Die legendäre Funk-Rock-Metal-Soul-Crossoverband „Mother's Finest“ kommt mit ihrem explosiven Gemisch aus Rock, Funk, R&B und Jazz. Mit im Gepäck der „Götter des Funk“ sind ihre Superhits wie „Baby Love“, „Piece of the Rock“, „Fire“ oder „Mickey's Monkey“. Ihre Hardfunk-Nummer „Baby Love“ wurde zu einem Welthit und Titel wie „Mickey's Monkey“ oder „Dis Go Dis Way, Dis Go Dat Way“ sind längst schon Klassiker. Mother's Finest waren eine der ersten Gruppen überhaupt, die einen Cross-

WWW.GLATTUNDVERKEHRT.AT



26. Festival

GLATT & VERKEHRT

Krems, Wachau und Umgebung

15.-31.7.2022

EINE VERANSTALTUNG DER NÖ FESTIVAL UND KINO GMBH
IN KOOPERATION MIT ÖSTERREICH 1

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

over aus schwarzem Funk und weißem Rock 'n' Roll spielten. Fast alle großen aktuellen Künstler aus dem Genre Funk-Rock-Soul nennen sie als Einfluss auf ihre Musik, sei es Prince, Lenny Kravitz oder Living Colour, um nur einige zu nennen. (Presstext) Nach ihrem überzeugenden Auftritt im Mai dieses Jahres (nach drei! Verschiebungen) kehrt die legendäre Formation im Sommer auf unsere Bühne zurück. Welcome back! CH

Eintritt: 38.- € Stehplatz, 45.- € Sitzplatz auf der Galerie,
Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 19. AUGUST 20:30 VIEUX FARKA TOURÉ „LES RACINES“ (ML)

VIEUX FARKA TOURÉ: GUITAR, VOCALS
MARSHALL HENRY: BASS
ADAMA KONE: DRUMS, CALABASH DRUM



Vieux Farka Touré verkörpert die moderne Interpretation der Seele des Blues in Afrika. Seine verschnörkelten, urbanen Melodien und virtuoses Gitarrenspiel haben ihm den Namen „Hendrix der Sahara“ eingebracht. Es kann durchaus ein schweres Erbe sein, einen berühmten Vater zu haben. Aber Vieux Farka Touré steht als Sohn des erfolgreichen malischen Gitarristen Ali Farka Touré schon lange nicht mehr im Schatten seines Vaters. Auch er ist zu einem beeindruckenden Vertreter des afrikanischen Blues herangewachsen, hat das Rampenlicht für sich beansprucht und mit einer radikalen Idee für Aufsehen gesorgt: Seine musikalischen Wurzeln, die stark von der Westsahara-Region beeinflusst sind, vermählt er gnadenlos mit Jam-Band-Sessions und jamaikanischem Dub. Eine innovative und faszinierende Kombination. Seine Musik spiegelt das zeitgenössische Afrika wider: urban, ausgeklügelt, global vernetzt, ohne dabei den Stolz auf das kulturelle Erbe zu vernachlässigen. Seine Musik ist modern und rockt, aber lässt trotzdem die Kamele gemächlich vor dem inneren Auge vorbeiziehen. (Presstext)

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, 22.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 20. AUGUST 20:30 GUSTAVO FIRMENICH'S TANGO & JAZZ QUARTET (ARG)

GUSTAVO FIRMENICH: TENOR SAXOPHONE,
CLARINET
SANTIAGO VILLALBA: PIANO
MARTIN RAO DE VITA: BASS
MAURICIO PASCULLI: DRUMS



Seit sie in den letzten Jahren den Sprung von den Tanzlokalen Buenos Aires' auf die größten internationalen Konzertbühnen



STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.

Ottakringer

DAS FRISCH DER STADT.

#DASFRISCHDERSTADT



geschafft haben, ist ihr einschmeichelnder Mix aus traditionellen Tangorhythmen und Jazzharmonien überaus beliebt geworden. Ob man ihre Musik nun als Jazz oder Tango Nuevo bezeichnen mag, Gustavo Firmenich's Tango & Jazz Quartet ist ohne Frage eine der aufregendsten lateinamerikanischen Bands, die die letzten Jahre hervorgebracht haben. Obwohl ihr unverwechselbarer Klang natürlich der argentinischen Tangolegende Astor Piazzolla viel verdankt, schaffen es Gustavo Firmenich und sein superbes Quartett, die traditionelle Musik aus dem Griff des nostalgischen Klischees zu befreien. [...] Daraus entsteht eine neue Perspektive, ein neues Konzept des Tango. Richard Galliano sagte, es sei das erste Mal, dass er eine erfolgreiche und ansprechende Fusion von Tango und Jazz gehört habe. Er meinte auch, dass die Art und Weise, wie das Tango Jazz Quartet das Schlagzeug in den Tango integriert habe und der Respekt, mit dem die Melodien des Tango übernommen und integriert wurden, hervorzuheben seien. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 27. AUGUST 20:30

ROB SOELKNER QUARTET (A)

ROB SOELKNER: PIANO
MARTIN OHRWALDER: TRUMPET
CLEMENS ROFNER: BASS
TOBIAS STEINBERGER: PERCUSSION



Die „Rumpftruppe“ des Rob Soelkner Quartet & Strings präsentiert ihr neues Programm „Changes“. Ohne Streicher zwar klanglich abgespeckt, dafür aber mit neuen musikalischen Strukturen und mit mehr Platz für Interaktion kommen die vier Musiker ins Pory & Bess und begeben sich danach auf Indien-Tournee. Ein Teil des Programms stammt aus ihrem letzten Album „Places“, welches von biografischen Rückblenden an vielerlei Orte handelt, die Robert Soelkner besucht hat, und gibt die Empfindungen wieder, die mit diesen Orten zusammenhängen. Auch die neuen Stücke sind Ausdruck von Befindlichkeiten, diesmal aber solchen, die einhergehen mit einer Welt des äußeren und inneren Umbruchs. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 29. AUGUST 20:30

CARLOS SARDUY GROOVE MESSENERS (CU)

CARLOS SARDUY: TRUMPET, CONGAS, KEYBOARDS
ROLANDO LUNA: PIANO, KEYBOARDS
GASTÓN JOYA: BASS
RODNEY BARRETO: DRUMS



Der kubanische Trompeter Carlos Sarduy bekam zusammen mit Chucho Valdés einen Grammy verliehen für Irakere 40 sowie zwei Latin Grammy Awards. [...] Das Multitalent ist auch Komponist, Pianist, Perkussionist und Produzent. Er arbeitet mit so großartigen Künstlern wie Chucho Valdés, Bebo Valdés, Steve Coleman, Mariza, David Murray, Esperanza Spalding, Concha Buika, Ainhoa Arteta, El Comité, Richard Bona und Alfredo Rodriguez.

Sein neues Projekt spiegelt die ultimative künstlerische Freiheit wider, in der die Bühne zu einem Spielplatz für Brüder im musikalischen Geiste wird. Wenn die vier Freunde in Sarduys Band zusammenkommen, entsteht aus Melodie, Improvisation und Groove ein „musikalisches Gericht“, fast als hätte eine Gruppe von klanggeprobten Spitzenköchen, die sich durch ein ausgesuchtes Menü von Nummern kosten, sich drum gekümmert, und es wird klar, dass sie Freude daran haben, ihre musikalischen Statements und Kreationen dem beglückten Publikum zu präsentieren.

Engagierte Musiker mit Gefühl sorgen da für eine feinnervige audio-sensorische Erfahrung, wenn sie sich Sarduys' Nummern annehmen, indem sie sich auf ihre eigene, ganzheitlich ausgerichtete Art verbinden. Unprätentiöse Virtuosität: Sarduys Kompositionen sind modern und vielschichtig, beeinflusst von den afro-kubanischen Traditionen der Straße wie auch der zeitgenössischen internationalen Jazzszene. Sarduy fühlt sich den Meistern der kubanischen, amerikanischen und afrikanischen Tradition verbunden und hat einen eigenen Sound entwickelt, wobei er mühelos zwischen diesen Wurzeln und fast futuristischen, transzendierenden melodischen Klanglandschaften hin- und herreist. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



DIENSTAG, 30. AUGUST 20:30

ORCHESTRA BA O Ba B (SEN)

ZACHARIA KOITÉ: VOCALS, CONGAS
ALPHA DIENG, RUDOLPHE GOMIS, CHEIKH IBRA: VOCALS
THIERNO KOITÉ: TENOR, ALTO SAXOPHONE
WILFRID ZINSOU: TROMBONE
YAHYA FALL, DADDY THIOUNE: GUITAR
ELHADJI MALICK SY: BASS
MAMADOU MOUNTAGA KOITÉ: DRUMS, TIMBALES
MOUSSA SISSOKHO: CONGAS



Westafrikas berühmtestes Tanzorchester kombinierte in den 1970ern senegalesische Töne mit kubanischen Rhythmen. Im neuen Jahrtausend erfahren die Herren aus Dakar dank Retrowelle einen zweiten Frühling.

Der 1970 in Dakar gegründete Baobab-Nachtclub für betuchte Geschäftsleute und Politiker ist Brutstätte für einen sanft swingenden Sound, in dem die beliebten Rhythmen Kubas mit den schmelzenden Melodien der südsenegalesischen Tropenregion Casamance und Wolof-Traditionen verbunden werden. Verantwortlich dafür: die Hausband, das Orchestra Baobab, das mit diesem Mix in ganz Westafrika die Hitparaden stürmt. Die prägenden Köpfe der Combo sind Saxophonist Baro N'Diaye, Gitarrist Barthélemy Attisso und die drei Sänger Balla Sidibe, Rudy Gomis und Laye Mboup. Mit über zwanzig Alben und Hits wie „On Verra Ça“ oder „Utrus Horas“ erobern sie in wechselnder Besetzung den ganzen Kontinent. Doch das Wasser gräbt ihnen ein junger Heißsporn namens Youssou N'Dour ab, der Ende der 70er das Wolof-Erbe zu einer neuen Popmusik namens Mbalax formt.

Die karibischen Klänge sind nicht mehr gefragt, das Orchester löst sich 1985 auf. Nick Gold, Produzent des Buena Vista Social Club, holt sie 2001 wieder aus der Versenkung, nimmt neue Platten mit ihnen auf. Dank Retro-Hype bekommen sie jetzt weltweite Beachtung, Buena Vista-Crooner Ibrahim Ferrer gastiert bei ihnen, der ehemalige Konkurrent Youssou N'Dour produziert gar ihr Album „Specialist In All Styles“. Und das Orchester bleibt für Überraschungen gut: Auf ihrem 2017er-Album, einer Hommage an den 2016 verstorbenen Sänger Ndiouga Dieng, zählt es erstmals einen Kora-Spieler zu seinen Mitgliedern. (www1.wdr.de)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 31. AUGUST 20:30

IAN PAICE & PURPENDICULAR PERFORMING CLASSIC DEEP PURPLE (GB/IRL/D/I)

**IAN PAICE: DRUMS
ROBERT THOMAS WALSH: VOCALS
CHRISTOPH KÖGLER: HAMMOND ORGAN,
KEYBOARDS
MURIS VARAJIC: GUITARS
NEIL MURRAY: BASS**



Im Deep-Purple-Rausch: Ian Paice ist der legendäre Schlagzeuger von Deep Purple und das einzig verbliebene Gründungsmitglied. Jetzt kommt er mit der Band Purpendicular auf Tour, um seine „Best of Classic Deep Purple“-Show auf die Bühne zu bringen. Purpendicular, die Ian Paice als „die beste Deep Purple Tribute Band der Welt“ bezeichnet, besitzt die Fähigkeit, die einzigartige Magie des Originals bei jedem Auftritt live zu vermitteln. Zu hören gibt es Deep Purple-Klassiker wie „Child In Time“, „Black Night“, „Smoke On The Water“, „Woman From Tokyo“ und „Hush“. (Presstext)

Ian Paice dürfte sich im P&B wohlfühlen. Nach seinem Debüt im Februar 2019 und vor dem Konzert am 5. Dezember dieses Jahres legt der Meistertrommler im Sommer eine Zwischenstation ein. Highway star! CH

Eintritt: 45.- € Stehplatz, 55.- € Sitzplatz auf der Galerie, Pay as you wish (Stream)

Vorschau SEPTEMBER

- Do 1.09. Jakob Helling Concert Big Band
feat. Fay Claassen
- Mo 5.09. The New Austrian Sound of Music (NASOM)
w/ Spectrum Saxophon Quartet / Anna Anderluh /
kry / Millycent / OSKA / Candlelight Ficus
- Di 6.09. Pussy Riot
- Mi 7.09. Nadine Axisa
- Fr 9.09. Vienna Improvisers Orchestra
meets Budapest Improvisers Orchestra
- Sa 10.09. Al Cook & His Original Al Cook Bluesband
- So 11.09. Fernando Paiva
- Mo 12.09. The P&B Stageband CGJOP -
Christoph Cech Jazz Orchestra Project
feat. Maria Radutu
- Di 13.09. Moonchild
- Mi 14.09. Charhizma presents Catalytic Sounds
- Fr 16. & Sa 17.09. onQ.22
- So 18.09. Alexander Hawkins Trio / Adam Ben Ezra Solo
- Mo 19.09. Colosseum
- Di 20.09. Chanda Rule & Sweet Emma Band
- Mi 21.09. The Next Movement
- Do 22.09. Marc Copland & Peter Herbert
- Fr 23.09. Stefan Gwildis
- Sa 24.09. Mahan Mirarab
- So 25.09. Andreas Schaerer & Hildegard lernt fliegen
- Mo 26.09. Austro-Hungarian Jazz Night
- Di 27.09. Studio Dan
- Mi 28.09. Foreign Affairs Dhafer Youssef
& Wolfgang Muthspiel
- Do 29.09. Gabor Bolla Quartet feat Billy Drummond
- Fr 30.09. Nouvelle Vague's 15th Anniversary

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

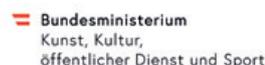
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Montag, 04. Juli

Victhamin

Victoria Pfeil: saxophone

Thatiana Gomes: bass

Tzu Min Lee: piano

special guest: Gizem Kuş: vocals

Donnerstag, 07. bis Samstag, 09. Juli

Brennkammer

Portrait Daniel Holzleitner

„Comprovisation I-III“

Daniel Holzleitner: trombone, composition

Tobias Pustelnik: saxophone

Piotr Lipowicz: guitar

Urs Hager: piano

Ivar Roban Krizic: bass

Matheus Jardim: drums

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Public Domain
fine art combinat
directed by renald deppe
& norbert trummer
stiegenabgang

Holger Lang
„Private Dimension“

Rauminstallation aus vielfachen
Medien und Materialien
Ausstellungsdauer:
05. Juni bis 31. August 2022

Lost & Found
• in der Strengen Kammer •
(directed by renald deppe)
Porgy & Bess
Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h
Eintritt: Pay as you wish

LOST & FOUND